

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 5

Artikel: Die fortschreitende Entwicklung der europäischen Heere : 1. Chronik der italienischen Armee von 1877

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-95416>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLV. Jahrgang.

Basel.

1. Februar 1879.

Nr. 5.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Jens Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Egger.

Inhalt: Die fortschreitende Entwicklung der europäischen Heere. — Der eiserne Bestand und Benützung von Käse bei demselben. — Zum Fernfeuer. — Eidgenossenschaft: Versetzung in die Landwehr. Wandervorträge von Herrn Oberst Ott. Der schweizerische Rennverein. Ein Veteran. — Ausland: Österreich: † Johann Freiherr Fröhlich v. Salionze. Frankreich: Die höhere Militärschule. Schleswegen. Militärischer Schleswigian. Italien: Präsenzzeit. Voleto l'Italia? Pensato all' esercito. Afghans-tanischer Krieg: Das Treffen im Petwar-Kotul-Paß.

Die fortschreitende Entwicklung der europäischen Heere.

1. Chronik der italienischen Armee von 1877.*

(Geschrieben Anfang April 1878.)

Bevor wir unsern diesjährigen Bericht über die fortschreitende Entwicklung der italienischen Armee den Lesern unterbreiten, möchten wir, als Chroniqueur des militärischen Italiens, seinen in jüngster Zeit dahingeschiedenen zwei großen Todten, seinem ersten Könige und erstem Soldaten der Unabhängigkeit, und dem um sein Vaterland — was man auch immer sagen möge — wohlverdienten General La Marmora einen anerkennenden Nachruf widmen!

Die Nachricht vom Tode des Königs Viktor Emanuel, welcher am 9. Januar, Nachmittags 2½ Uhr, seinem am 5. Januar zu Florenz gestorbenen ersten Heerführer La Marmora in's bessere Jenseits rasch nachfolgte, traf die italienische Nation im Norden, wie im Süden des Reiches, blitzschlagartig, und die Trauer um den so plötzlich dem Leben Entrissenen gab sich in unverhüllter Weise kund. Der König war als Soldat und Mensch gleich populär. Die Armee begeisterte sich an seiner persönlichen Tapferkeit und folgte diesem leuchtenden Vorbilde mit Eifer, während die Nation das bei jeder Gelegenheit an den Tag gelegte einfach schlichte, leutselige Benehmen ihres Souveräns zu schätzen wußte und mit wahrer Unabhängigkeit an seiner Person hing. Beide empfanden daher einen tiefen, ungeheuchelten Schmerz über den unerwarteten Verlust.

Ohne einen umfassenden Nekrolog zu bringen, wollen wir nur ganz kurz auf die hervorragendsten Momente im militärischen Leben des ersten italieni-

nischen Soldaten hinweisen. — Der Feldzug des Jahres 1848 führte den jungen, damals 28jährigen piemontesischen Prinzen am 30. April bei Pastrengo zum ersten Male in's Feuer, wo er — unmittelbar von den Batterien La Marmora (I) unterstützt — unter Mißachtung aller persönlichen Gefahr die Brigaden Cuneo und Regina zum Siege führte. So kämpften schon in diesen ersten Gefechten um die Unabhängigkeit Italiens jene beiden Männer Seite an Seite, die die Vorsehung zu weiterer großer und erfolgreicher Thätigkeit in späteren Jahren bestimmt hatte.

Der erste Anlauf zur Einigung und Befreiung Italiens nahm vorläufig ein trostloses Ende. Nach dem unglücklichen Tage von Novara, welcher alle Hoffnungen des aufstrebenden Piemonts mit einem Schlag vernichtete, bestieg der junge Prinz mit Muth und Vertrauen den Thron der Väter und schuf mit seinem Kriegsminister, seinem früheren Waffengefährten und jetztigem getreuen Mitarbeiter, General La Marmora, ein neues, gut organisiertes und sorgfältig ausgebildetes Heer, welches sich als bald unter La Marmora's Führung die ersten Vorbeeren in der Krim holen sollte.

Von da an wußte der König unter geschickter Benützung der jeweiligen politischen Situation unaufhaltsam gegen Rom vorzurücken, bis er endlich im Juli 1870 seinen feierlichen Einzug daselbst hielt und das berühmte, für ihn zur vollen Wahrheit gewordene Wort sprach: „Ci siamo et ci resteremo.“

La Marmora, der durch sein energisches Benehmen nach dem unglücklichen Ausgange des 48er Feldzuges dem Könige Carl Albert in Mailand das Leben rettete und dadurch zur königlichen Familie in ein noch innigeres Verhältniß trat, als es schon früher der Fall war, führte durch seine Waffentaten in der Krim das bis dahin wenig

*) Siehe Nr. 21—24 der Allg. Schw. Milit.-Zeitung von 1876.

beachtete Sardinien in die Reihe der europäischen Großstaaten ein. — Nach dem Kriege von 1859 vermehrte La Marmora — seinem alten Grundsätze getreu: „Pro Million Einwohner eine Division“ — die Armee und wandte dann seine Thätigkeit der Politik zu, die er mehrfach als Ministerpräsident leitete. — Nach den Ereignissen von 1866 trat er von seiner Stellung als Ministerpräsident und Chef des Generalstabes zurück und übernahm auf kurze Zeit das Kommando des Militärdepartements Florenz. Die Veröffentlichung seiner berühmten Broschüre: „Un po più di luce“, der ein in 3 Abschriften hinterlassener zweiter Theil nächstens folgen soll, hat ihm wohl die Gunst eines großen Staatsmannes jenseits der Alpen, nicht aber die seines Souveräns, entzogen. — Als seine Leiden einen ernstern Charakter annahmen, bezeigte die Nation ihrem einfligen Staatslenker und Feldherrn den größten Anteil, welcher sich auch bei seinem unter reichen militärischen Ehren stattgefundenen Begräbniß fand.

Die italienische Armee hat somit ihre beiden hervorragendsten Mitglieder verloren, deren glorreiche Thaten ihre Fahnen mit Glanz bedeckten. Sie wird in ihnen stets das Beispiel der militärischen Tugend, des Gehorsams gegen die freiheitlichen Institutionen, des Eifers und der Kraft, das Vaterland zu schützen und zu vertheidigen, erkennen und es nachzuahmen streben!

Stand der Armee:

Der Effectiv-Stand der italienischen Armee hat im vergessenen Jahre wiederum eine nicht unbedeutende Vermehrung erfahren. Im Jahre 1874 zählte die Armee 751,007 Mann, im Jahre 1875 dagegen schon 893,580 Mann, und am 30. September 1876, wie wir dem in der „Rivista militare italiana“ (Juni 1877) publicirten Berichte des Generallieutenants Federico Torre an den Kriegsminister entnehmen, betrug die Gesamtstärke des Heeres 901,700 Mann. Hiervon gehörten 628,804 Mann dem stehenden Heere und 270,973 der mobilen Miliz (Landwehr) an, und 1923 waren Reserve-Offiziere.

Zieht man von der Gesamtksumme die 17,440 Offiziere jeder Charge und jeder Waffe (am 30. September 1875 waren es 16,834 Offiziere) ab, so bleiben an Unteroffizieren und Soldaten 884,260 Köpfe (am 30. September 1875 876,746 Mann) übrig.

Diese verteilen sich wie folgt:

Permanente Armee:

Unteroffiziere und Korporale	84,029 Mann.
Soldaten	531,571 "

Total 615,600 Mann.

Davon unter der Fahne 148,615 Mann; die übrigen auf großem Urlaube.

Mobile Miliz (Landwehr):

Unteroffiziere und Korporale	19,410 Mann.
------------------------------	--------------

Soldaten	249,250 "
----------	-----------

Total 268,660 Mann.

Territorial-Miliz (Landsturm):

Obgleich das Gesetz über die Territorial-Miliz, wonach sämtliche Staatsbürger vom losungspflichtigen Alter an bis zum 31. December des Jahres, in dem sie ihr 39. Lebensjahr vollenden, zum Militärdienst verpflichtet sind, erst am 30. Juni 1876 promulgirt wurde, was der Leser aus der letzthäufigen Chronik bereits weiß, so hatte der Stand der Territorial-Miliz doch schon am 30. September 1876 die schöne Ziffer von 143,943 Mann erreicht, ein Resultat, welches nur dadurch ermöglicht war, daß der Artikel 25 des Gesetzes die Dienstpflicht auf alle diejenigen ausdehnte, die im Augenblick der Promulgation noch in irgend einem Dienstverhältnis standen.

Nach Ministerial-Befehl vom 10. December 1877 sind aber ferner der Territorial-Miliz vom 31. December an zugeführt die Mannschaft der 1. Kategorie der Klasse 1845, die zur Kavallerie gehörende Mannschaft der 1. Kategorie der Klasse 1848 und die 2. Kategorie derselben Altersklasse. Dadurch wurde die Territorial-Miliz um 70,000 Mann verstärkt und erreichte somit am 1. Januar 1878 einen Effectiv-Stand von 213,943 Mann.

Das Einstellungsgesetz (1. Kategorie) der Klasse 1877 ist, wie in den vorhergehenden Jahren, durch das Gesetz vom 23. Juni auf 65,000 Mann festgesetzt. Diese Mannschaft wurde in allen Distrikten zwischen dem 20. August und 24. September durch das Voos ausgehoben, während ihre definitive Einstellung in die Regimenter in der Periode zwischen dem 27. October und 22. December vorigen Jahres stattfand. In die 2. Kategorie wurden 44,766 Mann, und in die 3. 51,513 Mann gestellt. — Von den überhaupt in den Musterungslisten dieses Jahrgangs verzeichneten 288,887 jungen Leuten, durch die Streichungen der Aushebungskommission auf 269,581 Mann reducirt, sind daher nur 161,279 Mann zum Militärdienst in den 3 Kategorien (siehe Nr. 22 der Allg. Schw. Milit.-Zeitung 1877) herangezogen; die übrigen wurden theils befreit (aus körperlichen Ursachen), theils auf das nächste Jahr zurückgestellt und theils hatten sie sich dem Dienste entzogen. Eine erfreuliche, ebenfalls dem Berichte des Generals Torre entnommene und erwähnenswerthe Thatache ist die, daß die Zahl der des Lesens und Schreibens Unkundigen, die zur Einstellung gelangen, sich mit jedem Jahre, wenn auch nur langsam, vermindert. Immerhin ist sie noch groß genug, denn sie betrug bei der letzten Einstellung 51,80%.

Neue Vertheilung der italienischen Armee in Armee-Corps, Divisionen und Militär-Districte.

Der Leser kennt schon aus der letzten Chronik die wichtige Veränderung, welche die militärische Eintheilung Italiens erfahren hat. Konnten wir damals (siehe Nr. 21 der Allg. Schw. Militär-Zeitung 1877) nur das Gesetz in seinen Grundzügen mittheilen, so sind wir heute im Stande, ein detaillirtes Tableau der neuen Militär-Eintheilung des Königreichs aufzustellen und zwar:

a. Für den Territorial-Militärdienst
im Allgemeinen.

I. Armee-Corps. Turin (2,529,261 Einwohner).

1. Division. Turin (1,290,300 Einw.) mit den
Militär-Districten Turin, Pignerole, Ivrea, Vercelli.

2. Division. Alessandria (1,238,961 Einw.).
Militär-Districte: Alessandria, Cuneo, Mondovì,
Casale.

II. Armee-Corps. Mailand (2,567,178 Einw.).

3. Division. Mailand (1,511,580 Einw.). Mi-
litär-Districte: Mailand, Novara, Varese, Monza.

4. Division. Brescia (1,055,598 Einw.) Mi-
litär-Districte: Brescia, Bergamo, Lecco.

III. Armee-Corps. Verona (2,931,749 Einw.).

5. Division. Verona (1,220,375 Einw.). Mi-
litär-Districte: Verona, Vicenza, Mantua, Rovigo.

6. Division. Padua (1,711,374 Einw.). Mi-
litär-Districte: Padua, Treviso, Udine, Belluno.

IV. Armee-Corps. Piacenza (2,480,919 Einw.).

7. Division. Piacenza (1,475,163 Einw.). Mi-
litär-Districte: Piacenza, Parma, Cremona,
Boghera, Lodi.

8. Division. Genua (1,005,756 Einw.). Mi-
litär-Districte: Genua, Savona, La Spezia.

V. Armee-Corps. Bologna (2,539,091 Einw.).

9. Division. Bologna (1,389,582 Einw.). Mi-
litär-Districte: Bologna, Reggio in der Emilia,
Modena, Ferrara, Ravenna.

10. Division. Ancona (1,149,509 Einw.). Mi-
litär-Districte: Ancona, Forli, Pesaro, Macerata,
Ascoli-Piceno.

VI. Armee-Corps. Florenz (2,604,255 Einw.).

11. Division. Florenz (1,432,033 Einw.). Mi-
litär-Districte: Florenz, Livorno, Lucca, Pistoja.

12. Division. Perugia (1,172,222 Einw.). Mi-
litär-Districte: Perugia, Siena, Arezzo, Spoleto,
Orvieto.

VII. Armee-Corps. Rom (3,147,373 Einw. mit
Sardinien).

13. Division. Rom (1,541,633 Einw.). Mi-
litär-Districte: Rom, Cagliari, Sassari, Frosinone,
Oriano.

14. Division. Chieti (1,605,740 Einw.). Mi-
litär-Districte: Chieti, Foggia, Teramo, Aquila,
Campobasso.

VIII. Armee-Corps. Neapel (2,612,250 Einw.).

15. Division. Neapel (1,694,821 Einw.). Mi-
litär-Districte: Neapel, Caserta, Benevento, Cava-
lia, Gaeta.

16. Division. Salerno (917,429 Einw.). Mi-
litär-Districte: Salerno, Avellino, Campagna.

IX. Armee-Corps. Bari (2,814,970 Einw.).

17. Division. Bari (1,608,677 Einw.). Mi-
litär-Districte: Bari, Lecco, Potenza, Barletta, Taranto.

18. Division. Catanzaro (1,206,293 Einw.).
Militär-Districte: Catanzaro, Cosenza, Reggio in
Calabrien, Rossano.

X. Armee-Corps. Palermo (2,584,089 Einw.).

19. Division. Palermo (1,422,149 Einw.). Mi-
litär-Districte: Palermo, Trapani, Caltanissetta,
Cefalu, Sirgenti.

20. Division. Messina (1,161,950 Einw.). Mi-
litär-Districte: Messina, Catania, Syracus.

Wir bemerken hierzu, daß nach der Instruktion
vom 23. Mai 1877, die in Bezug auf die Aus-
führung des oben erwähnten Gesetzes erlassen wurde,
die Armee-Corps nach ihrer Nummer, die Divi-
sionen dagegen nach dem Orte ihres Divisions-
Quartiers bezeichnet werden. So heißt es z. B.
die Division Salerno des VIII. Armee-Corps.

Die Infanterie, welche bekanntlich aus 80
Regimentern (darunter die beiden besonders nume-
rirten Grenadierregimenter) besteht, war bislang
in 40 Brigaden, aber mit ungleicher Regimenter-
zahl, vertheilt. Diese Eintheilung ist dahin modi-
fizirt, daß alle Brigaden in Zukunft gleichmäßig
stark gemacht und aus 2 Regimentern bestehen
werden.

Die Bersaglieri, in 10 Regimenter formirt,
sollen im Falle der Mobilisirung auf die 10 Ar-
mee-Corps gleichmäßig vertheilt werden. Bis jetzt
geschieh dies aus Garnisonirungs-Rücksichten noch
nicht, so daß 2 Armee-Corps, das IV. und IX.,
gar keine, und 2 andere, das III. und V., je 2 Ber-
saglieri-Regimenter besitzen.

Die Alpenkompagnien, deren hohe Be-
deutung bei der Menge von Grenzforts und Paß-
sperren, welche Italien seit längerer Zeit mit be-
trächtlichen Geldopfern zur Sicherung seiner Nord-
und West-Grenze baute und in vertheidigungsfähigem
Zustand erhält, den Alpensöhnern der Schweiz
keineswegs entgangen sein wird, sind von 24 auf
36 gebracht, und aus rein administrativen Gründen
in 10 Bataillone eingetheilt. — Diese Kompagnien,
mit der Hauptaufgabe — um sie dem Leser kurz
in's Gedächtniß zurückzurufen — den Aufmarsch
der Armee in der lombardisch-venetianischen Ebene
oder in Piemont, als dem wahrscheinlichen Kriegs-
theater bei einem österreichisch- oder französisch-
italienischen Defensiv-Kriege, sicher zu stellen, sind
in taktischer Beziehung ganz selbstständig. Man
hat ihren Effectivstand von 100 Mann auf 250
Mann erhöht, um schon im Frieden eine mobile
und zum Kampfe stets bereite, lebendige Grenz-
Barrière von 9000 Mann Elitetruppen zur Hand
zu haben. Die Idee, diese Alpenbataillone, oder
vielmehr Kompagnien, in Regimenter zu formiren
und sie einem eigenen Inspectorat zu unterstellen,
scheint vorläufig aufgegeben zu sein!

Die 20 Kavallerie-Regimenter waren
bislang in 8 Brigaden (zu 3 und 2 Regimenter)
eingetheilt. Die neue Truppen-Vertheilung modi-
fizirt auch in etwas diese Kavallerie-Formation.
Durch Ministerial-Befügung vom 25. Mai 1877
ist die Zahl der Brigaden um 1 vermehrt. Die
neue, 9. Brigade, hat ihren Stab in Saluzzo und
besteht aus den Regimentern Novara (5.) und
Lodi (15.). — Somit sind nur noch 2 Brigaden
aus 3 Regimentern formirt, die 1. Brigade, Stab
in Neapel, aus den Regimentern Nizza (1.), Pie-
monte-Reale (2.) und Lucca (16.) und die 3. Bri-
gade, Stab in Mailand, aus den Regimentern
Genua (4.), Florenz (9.) und Rom (20.) — Nimmt

man im Mobilisierungsfalle für jede Division ein Kavallerie-Regiment (oder für jedes Armee-Corps 1 Kavallerie-Brigade) an, so kann die gegenwärtige Friedensformation dem Kriegsbedürfnisse nicht vollständig gerecht werden. In Bezug auf die Dislocation der Kavallerie ist zu bemerken, daß 15 Regimenter in den Ebenen Nord-Italiens stationirt sind, während die restirenden 5 Regimenter nach Dienst-Bedürfnis und Kasernements-Verhältnissen auf das übrige Königreich (mit Ausnahme von Sicilien und Sardinien, wo sich gar keine Kavallerie befindet) vertheilt wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Der eiserne Bestand und Benützung von Käse bei demselben.

△ Der eiserne Bestand ist ein kleiner Vorrath von Lebensmitteln, welchen der Soldat im Felde beständig mit sich tragen und nur im Falle größter Notwendigkeit angreifen soll.

Da die Verpflegung und damit die Leistungsfähigkeit der Truppen im Felde unter Umständen von diesem eisernen Bestand abhängt, so hat man demselben mit vollem Recht alle Aufmerksamkeit zugewendet.

In Nr. 31 des Jahrganges 1877 der „Allg. Schw. Milit.-Ztg.“ ist eine kleine Schrift des Herrn Professors Carl Voit in München, betitelt: „Anhaltspunkte für Beurtheilung des sog. eisernen Bestandes für den Soldaten“ von einem Herrn H. besprochen worden.

Nach meiner Meinung hat Herr H. den Gedanken, welcher Herrn Prof. Voit bei der Abfassung seiner Schrift geleitet, richtig erfaßt, ganz im Gegensatz zu Andern, z. B. dem Berichterstatter in der „Darmstädter Militär-Zeitung“. Letzterer augenscheinlich ein aus seinem gewohnten Gange aufgeschreckter und deshalb erboschter Verwaltungsbeamter hat in der Arbeit Voit's nur ein langweiliges Gewirre von Zahlen erblicken wollen und eine unnötige Mühe, da in der betreffenden Angelegenheit Alles in vollster Ordnung sei.

Herr H. hat wohl ganz richtig bemerkt, daß Voit's Hauptzweck war, endlich einen bestimmten Ausspruch darüber zu veranlassen, was mit dem eisernen Bestand erreicht werden soll.

Herr Voit hat überdies einige Beispiele dafür gegeben, wie man bei den verschiedenen Auffassungen der Aufgabe des eisernen Bestandes denselben zusammensezen könne; er wollte dadurch Diejenigen, welche den eisernen Bestand auszuwählen haben, befähigen, die richtigen Quantitäten der Nahrungsmittel, welche sie für ihre Zwecke als die geeigneten erkennen, festzustellen.

Unter den zu dem eisernen Bestand zu verwendenden Nahrungsmitteln hat Voit den Käse nicht erwähnt (worauf Herr H. hingewiesen hat), gleichwohl scheint Herr Voit diesen für die Ernährung des Soldaten sowohl im Felde wie in der Garnison, sehr geeignet zu halten, wenigstens hat er in einem

Gutachten über die Kost des Soldaten seine Verwunderung darüber ausgesprochen, daß der Käse, der einer der billigsten Eiweißträger ist, bei der Truppenverpflegung nicht mehr benutzt werde; gleichwohl fragt es sich immer noch, ob Käse wirklich für den eisernen Bestand verwendbar sei.

Es ist zu bedenken, daß der Soldat den eisernen Bestand oft monatelang im Tornister herumtragen muß, ohne ihn angreifen zu dürfen; in dieser Zeit könnte der Käse leicht eintrocknen. Aus diesem Grunde wohl hat Professor Voit nur auf jene Nahrungsmittel Rücksicht genommen, welche soweit trocken sind, daß sie auch bei langer Aufbewahrung an der Luft nicht verderben, so z. B. auf Fleischmehl, Eierconserven, und nicht auf conservirtes Fleisch mit 50% Wasser.

Herr H. will den eisernen Bestand für die schweiz. Milizarmee wie folgt zusammensezen:

125 Gramm Käse,
150 " geräucherten Speck,
125 " Zwieback,
200 " Branntwein,
600 Gramm zusammen.

Hierauf ist zu bemerken, es wäre mit Freuden zu begrüßen, wenn es gelänge, den Käse oder Speck in eine Form zu bringen, in der sie sich längere Zeit günstig erhalten. Man hat der Einfachheit halber vielfach Mischungen versucht, in einer einzigen Portion das für einen Tag Nöthige zusammenzufassen; gleichwohl scheint eine getrennte Aufbewahrung der Nahrungsmittel vorzuziehen und aus diesem Grunde würde ich gern Herrn H's. Vorschlag, den eisernen Bestand aus Käse, Zwieback und Speck zusammenzusezen, zustimmen, wenn die Sache dadurch nicht zu complizirt wird und die Massen sich conserviren lassen.

Der eiserne Bestand sollte übrigens für verschiedene Verhältnisse eine verschiedene Zusammensetzung haben.

Eine Commission höherer bayrischer Offiziere hat s. B. einstimmig für den eisernen Bestand eine volle Nahrung verlangt. Sie ging von der Ansicht aus, daß zwar im französischen Kriege, wo die deutschen Truppen in einem hoch civilisierten Lande standen, und die Verbindungen mit dem Hauptheer und der großen Etappenstraße, nie unterbrochen wurden, der eiserne Bestand nur in wenigen Fällen in Angriff genommen werden mußte, daß dieses aber auf einem andern Kriegsschauplatz, z. B. in Russland, ganz anders sein könnte.

Die Verhältnisse in der Schweiz, die nur einen Defensivkrieg in's Auge zu fassen hat, sind derart, daß die Definition des eisernen Bestandes ein anderer sein muß, als in der deutschen, der französischen, österreichischen oder russischen Armee.

Ob sich nun ein nicht zu voluminöser, haltbarer eiserner Bestand aus Käse, Speck und Zwieback zusammensezen ließe, darüber können nur Versuche den nöthigen Aufschluß ertheilen.